

Raffaella Seitz und Klaus Wohlrabe

Branchen im Fokus: Reisebranche

IN KÜRZE

Für die Reisebranche war 2020 ein sehr schwieriges Jahr. Mehrere Lockdowns in Deutschland und anderen Ländern haben de facto zu einem totalen Stillstand der Branche geführt. Die Mobilität innerhalb Deutschlands und grenzüberschreitend wurde teilweise deutlich zurückgefahren. Auch der Luftverkehr wurde massiv heruntergefahren. Der vorliegende Artikel wirft einen Blick auf die Branche und insbesondere auf die Entwicklungen im letzten Jahr. In den aktuellen Konjunkturumfragen zeigen die Unternehmen Optimismus mit Blick auf die Sommersaison.

Die Reisebranche umfasst Reisebüros, Reiseveranstalter und Reservierungsdienstleister. Gemäß der Wirtschaftszweigklassifikation des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2008 (WZ 2008) ist die Reisebranche die Nr. 79 und wird in die Unterkategorien Reisebüros und Reiseveranstalter (79.1) und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen (79.9) unterteilt. In diesem Bericht wurde der Fokus auf den Dreisteller 79.1 gelegt.

sebranche die Nr. 79 und wird in die Unterkategorien Reisebüros und Reiseveranstalter (79.1) und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen (79.9) unterteilt. In diesem Bericht wurde der Fokus auf den Dreisteller 79.1 gelegt.

STRUKTUR DER BRANCHE

Laut der amtlichen Statistik gehörten 2019 rund 11 000 Unternehmen zu dieser Kategorie, wovon 72,2% auf die Reisebüros und der Rest auf die Reiseveranstalter entfielen. 36,1% der Reisebüros und 54,3% der Reiseveranstalter erzielten einen Umsatz von mehr als 250 000 Euro. Die mehrheitliche Rechtsform der Reisebüros war das Einzelunternehmen, bei den Reiseveranstaltern waren zwei Rechtsformen, Einzelunternehmen und Kapitalgesellschaft, fast gleich häufig vertreten. Die Branche erwirtschaftete 2018 einen Umsatz von 32,28 Mrd. Euro, was anteilig bezogen auf den bundesweiten Umsatz 0,47% ausmachte.

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

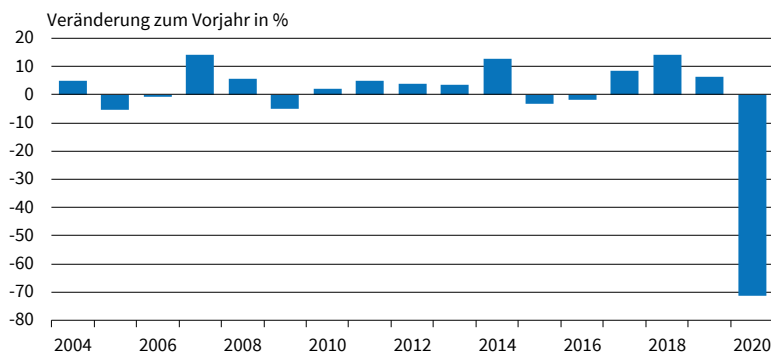
Abbildung 1 stellt die jährliche prozentuale Veränderung des Umsatzes dar. Dieser verzeichnete in dem Zeitraum 2004 bis 2019 eine durchschnittliche Wachstumsrate von 4,1%. Lediglich in den Jahren 2005, 2009, 2015 und 2016 ging der Umsatz zurück. Am stärksten war der Rückgang 2005 mit -5,2%. Im Jahr vor der Pandemie stieg der Umsatz noch um 6,3%. Im Krisenjahr 2020 kollabierte er jedoch. Nach vorläufigen Ergebnissen sank der Umsatz um mehr als 70%. Dies war natürlich auf die massiven Einschränkungen der Mobilität sowohl innerhalb Deutschlands als auch grenzüberschreitend zurückzuführen. Hotels und Gastgewerbe wurden zeitweise komplett geschlossen, viele Länder verhängten entweder Einreiseperrern oder strenge Regeln für die Einreise, wie z.B. Quarantäne. Somit war Urlaub kaum möglich.

Den Angaben des Deutschen Reiseverbands (DRV 2021) zufolge gingen die Reiseausgaben der Deutschen 2020 um 54% zurück. Organisierte Reisen wurden seltener nachgefragt, da Reisen hauptsächlich im Inland oder in den Nachbarstaaten stattfanden und oftmals ohne Reiseveranstalter oder -büro gebucht wurden.

Wohin hat es die Deutschen im Krisenjahr vor allem gezogen? In Abbildung 2 sind die Top-10-Urlaubsziele der Deutschen bei einer Reise mit einer Dauer von mindestens fünf Tagen dargestellt. Fast die Hälfte der Reisen fand 2020 im Inland statt, die restlichen

Abb. 1

Jährliche Umsatzentwicklung

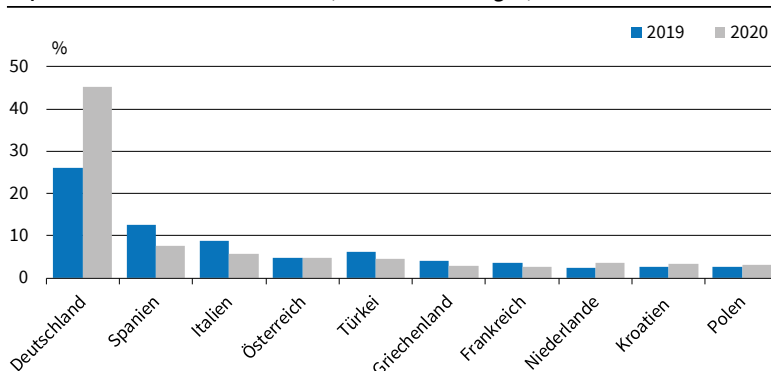


Quelle: Statistisches Bundesamt.

© ifo Institut

Abb. 2

Top-10-Urlaubsziele der Deutschen (ab fünf Urlaubstagen)



Quelle: Deutscher Reiseverband.

© ifo Institut

verteilt sich zu einem großen Teil auf die sonst üblichen beliebten Reiseziele. Die Abbildung zeigt auch, dass es zu einer Umverteilung der Destinationen vom Ausland ins Inland gekommen ist.

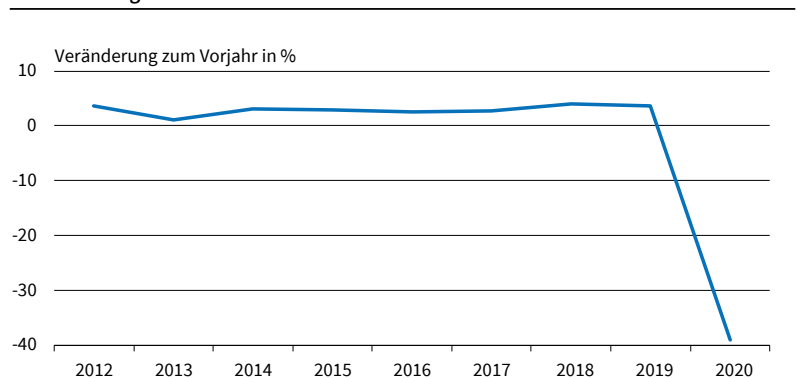
Eine weitere Statistik, die die schwierige Lage der Branche illustriert, beinhaltet die Anzahl der Übernachtungen in Deutschland. Das Statistische Bundesamt führt monatlich eine Erhebung für den Tourismusbereich durch. Aus der im Dezember durchgeführten Erhebung ging hervor, dass die Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (Hotels, Pensionen, Campingplätze usw.) in Deutschland 2020 verglichen mit 2019 um 39% schrumpfte (vgl. Abb. 3) und die Gäste zu einem Großteil aus dem Inland kamen, was auch in Abbildung 2 erkennbar ist (Statistisches Bundesamt 2021).

Das Krisenjahr 2020 hat auch Spuren im Personalbereich der Branche hinterlassen. 2019 arbeiteten rund 100 000 Personen in der Reisebranche. Dies entsprach einem Zuwachs von 1,2% gegenüber 2018. Nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2020 sank die Anzahl der Beschäftigten jedoch um 9,5%. Bevor es zu Entlassungen kommt, wenden die Unternehmen zunächst das Instrument der Kurzarbeit an. Ziel ist es, die Belegschaft während der Krise möglichst zu halten. Laut der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit waren im November 2020 rund 40 000 Beschäftigte des Zweistellers 79 in Kurzarbeit. Dies entsprach einem Anteil von rund 50% aller Beschäftigten in der Branche. In den Vormonaten war das Niveau ähnlich (Bundesagentur für Arbeit 2021). Aktuelle Schätzungen auf Basis der ifo Konjunkturumfragen gehen für den März 2021 von einem Anteil von rund 87% aus.¹

Die Erkenntnisse, die in den Abbildungen 1 bis 3 dargestellt sind, spiegeln sich auch in den Ergebnissen der monatlichen ifo Konjunkturumfragen. In Abbildung 4 ist der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage ab 2005 für die Reisebüros und Reiseveranstalter im Vergleich zum Dienstleistungssektor insgesamt dargestellt. Bis einschließlich 2019 zeigt sich ein grundsätzlich ähnlicher Verlauf (Korrelation zwischen beiden Reihen rund 0,75), wobei die Zeitreihe der Reisebüros und Reiseveranstalter deutlich volatil ist. 2020 kam es dann zu einem deutlichen Einbruch. Mit Blick auf die Reisebranche fiel dieser dramatisch aus. Nahezu alle teilnehmenden Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Lage seit April 2020 als schlecht. Seit Dezember unterschreitet der Indikator sogar die Marke von -100, die die theoretische Grenze darstellt. Dies ist für die Ursprungswerte unmöglich. Der Grund dafür, dass diese Grenze trotzdem gerissen wurde, ist die Saisonbereinigung (Sauer und Wohlrabe 2015; 2020). Eine Erholung am aktuellen Rand ist noch nicht abzusehen. Noch immer berichten nahezu alle Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage.

¹ Für Hintergründe zur aktuellen Schätzung von Kurzarbeit siehe Link und Sauer (2020).

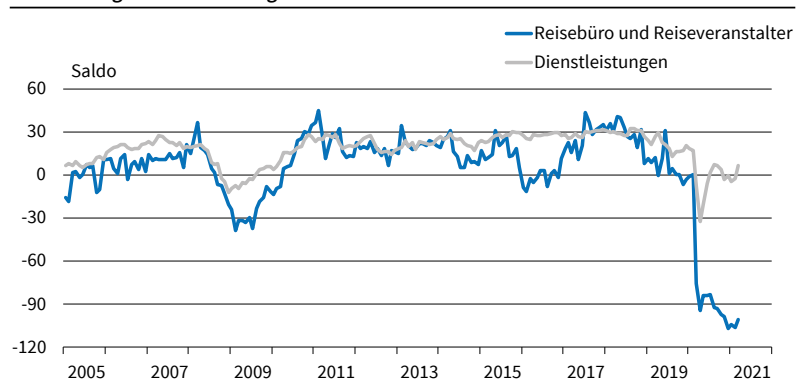
Abb. 3
Übernachtungen in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt.

© ifo Institut

Abb. 4
Entwicklung der Geschäftslage



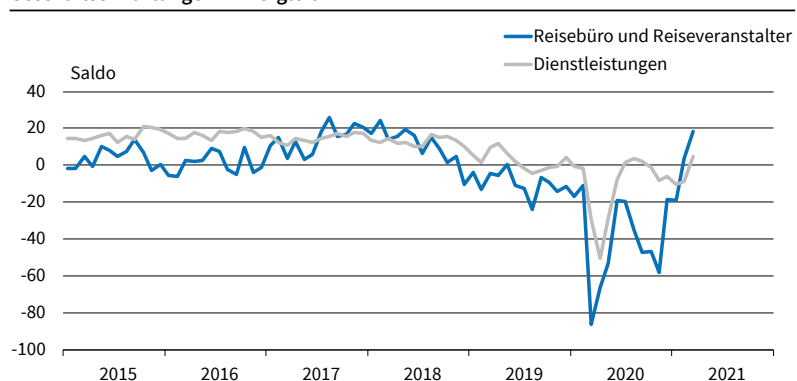
Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

WIE GEHT ES WEITER?

Die Corona-Pandemie hat die Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2020 in eine tiefe Rezession gestürzt. Nach Beendigung des ersten Lockdowns erholte sich die Wirtschaft im dritten Quartal wieder deutlich. Der gegenwärtige Lockdown wird die Erholung verzögern. Die Dynamik der deutschen Wirtschaft wird wohl erst wieder im zweiten Quartal 2021 deutlich anziehen (Wollmershäuser et al. 2021). In Abbildung 5 sind die Geschäftserwartungen der Reisebranche

Abb. 5
Geschäftserwartungen im Vergleich



Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

und der Dienstleister insgesamt im Zeitablauf ab 2015 dargestellt. Bis 2019 waren Verlauf und Niveau in etwa ähnlich. Wie in nahezu allen Branchen der deutschen Wirtschaft kam es im April 2020 zu einem Einbruch der Geschäftserwartungen. Dieser fiel in der Reisebranche vergleichsweise deutlich tiefer aus. Nach dem Ende des ersten Lockdowns nahm der Pessimismus zunächst ab, um dann im August wieder deutlich zuzunehmen. Ab Dezember nahmen die skeptischen Stimmen unter den Unternehmen merklich ab. Im Februar war der Erwartungssaldo erstmals seit Mai 2019 wieder leicht positiv. Im März nahm die Anzahl der Optimisten nochmals deutlich zu. Der Indikator stieg auf den höchsten Wert seit Mai 2018. Dahinter steckt die Hoffnung, dass der Sommerurlaub stattfinden kann. Entsprechend stieg auch der Indikator für die Umsatzerwartungen. Dennoch geht die Reisebranche davon aus, dass die Einschränkungen des öffentlichen Lebens noch etwa sieben Monate Bestand haben werden (vgl. Freuding und Wohlrabe 2021 für weitere Hintergründe). Mit Neueinstellungen ist vorerst nicht zu rechnen. Im Gegenteil, noch wird von Entlassungsplänen berichtet.

LITERATUR

- Bundesagentur für Arbeit (2021), »Realisierte Kurzarbeit (hochgerechnet) – Deutschland, Länder, Regionaldirektionen, Agenturen für Arbeit und Kreise (Monatszahlen)«, verfügbar unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=kurzarbeit-hr, aufgerufen am 30. März 2021.
- DRV – Die Reisewirtschaft (2021), »Ausgaben für Reisen 2020 mehr als halbiert«, 3. März, verfügbar unter: <https://www.driv.de/newsroom/detail/ausgaben-fuer-reisen-2020-mehr-als-halbiert.html>, aufgerufen am 19. März 2021.
- Freuding, J. und K. Wohlrabe (2021), »Die Dauer der Einschränkungen des öffentlichen Lebens und die Normalisierung der Geschäftslage: Was erwarten die Unternehmen?«, *ifo Schnelldienst digital* 2(4).
- Link, S. und S. Sauer (2020), *Monatlicher Nowcast der realisierten Kurzarbeit auf Basis von Unternehmensbefragungen*, ifo Forschungsberichte Nr. 114, ifo Institut, München.
- Sauer, S. und K. Wohlrabe (2015), »Die Saisonbereinigung im ifo Konjunkturtest – Umstellung auf das X-13 ARIMA-SEATS-Verfahren«, *ifo Schnelldienst* 68(1), 32–42.
- Sauer, S. und K. Wohlrabe (2020, Hrsg.), *ifo Handbuch der Konjunkturumfragen*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, ifo Institut, München.
- Statistisches Bundesamt (2021), »Gastgewerbe, Tourismus – Tourismus: Monatsergebnisse«, verfügbar unter: https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Gastgewerbe-Tourismus/Publicationen/_publikationen-innen-tourismus-monat.html, aufgerufen am 18. März 2021.
- Wollmershäuser, T., M. Göttert, C. Grimme, S. Lautenbacher, R. Lehmann, S. Link, M. Menkhoff, S. Möhrle, A.-C. Rathje, M. Reif, P. Sandqvist, R. Sauer, und M. Stöckli (2021), »ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2021: Deutsche Wirtschaft taumelt in die dritte Coronawelle«, *ifo Schnelldienst digital*, 2(9).